



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, für übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 117.

Welzheim, Sonntag den 28. Juli 1895.

29. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Die Gesamtgemeindepflegen

wollen auf 1. August d. J. den restlichen Brandschaden abliefern, da mit der K. Brandversicherungs-Hauptkasse auf diesen Termin abzurechnen ist. **Oberamtspflege.**

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für die Monate

August & September

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 25. Juli. Gestern wurde hier die jährliche Bezirksschulversammlung abgehalten, welcher fast sämtliche Geistliche und Lehrer des Bezirks beiwohnten. Der Schulbericht stellte fest, daß sich das Bild gegenüber dem Vorjahr wenig verändert habe. Die Anzahl der Schulstellen (51) ist dieselbe geblieben, die Kinderzahl hat um 27 abgenommen. Sie beträgt 3305, so daß im Durchschnitt auf einen Lehrer 65 Kinder kommen. Der Stand der besuchten Klassen wurde als wohl befriedigend bezeichnet. Auch die Arbeitsschulen für Mädchen zeigen schöne Leistungen. An die Stellen der seither eingeführten Nachschulen tritt im großen und ganzen die allgemeine Fortbildungsschule (14.—16. Lebensjahr.) Nur in 13 Gemeinden, wo es die ungünstigen Verhältnisse nicht gestatten, wurde die Sonntagschule (14.—17. Lebensjahr) beibehalten. An fünf Orten wird die Fortbildungsschule am Tage abgehalten, an drei Orten sind auch die Mädchen zum Besuche derselben verpflichtet. Zur Besprechung kam ein Referat über Fortbildungsschulen von Dekan Leib und ein solches über Hausaufgaben von Oberlehrer Kirn-Lorch. Den Verhandlungen auf dem Rathause schloß sich ein Konzert in der Kirche an.

Lorch, 25. Juli. Die Anfangs nach Alsdorf bestimmte Ferienkolonie rückte heute mit ihrem Lehrer Keitel aus Geslach mit dem 12 Uhr Zug hier ein, um auf einem Leiterwagen zur „Wiege der Hohenstaufen“, dem Wälschschlößchen mit Wälscherhof befördert zu werden. Rüge der 3 wöchentlichen Aufenthalt auf dem hübsch gelegenen Flecken Erde, wo einst die Ahnen des mächtigen Hohenstaufengeschlechts, die Edlen von Büren, im 11. Jahrhundert auf ihrem freien Gute saßen, für die 20 Kolonisten von erfolgreichster Wirkung sein.

Gmünd, 25. Juli. Infolge der geringen Obstausichten, die auch von unserem Bezirk zu vermelden sind, wird gegenwärtig sehr viel Beerwein gefestert, insbesondere aus Heidelberg, welche vom Welzheimer Wald massenhaft auf den Markt gebracht und zu 18—20 Pfg. per Kilo gekauft werden.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Juli. Hier hat sich am 14. Juli eine neue antisemitische Partei unter dem Namen „Schwäbische Reformpartei“ gebildet. Der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Förster wird nächstens in Württemberg für diese jüngste Partei Agitationsreden halten. So wird er u. a. in Heilbronn am nächsten Mittwoch über die Ziele der „Schwäb. Reformpartei“ sprechen.

Großheppach, 25. Juli. An der Kammerz des L. Sutorius sind reife Trauben anzutreffen.

— **Von der Jagst, 23. Juli.** In Ohmenheim, D. Neresheim, sind während eines starken Gewitters zehn mit Strohdächer versehene Häuser abgebrannt.

Reutlingen, 25. Juli. Gestern abend hat sich der 21 Jahre alte Verwaltungskandidat Hochberger von hier in der Nähe seiner Wohnung in der Alteburgstraße erschossen. Schon seit längerer Zeit sind an dem Unglücklichen Spuren von Geistesgestörtheit wahrgenommen worden.

Gbingen, 25. Juli. Gestern abend wurde durch den um 8 Uhr 26 Minuten von Sigmaringen hier eintreffenden Zug zwischen Straßberg und hier der 60—70 Jahre alte Tagelöhner Leist aus Grobumstadt in der heftigen Provinz Starckenburg überfahren und auf der Stelle getötet. Es liegt Selbstmord vor.

Deutschland.

Berlin, 26. Juli. Einem Vertreter des Kleinen Journals in Sofia bemerkte der bulgarische Finanzminister Geschoff über die allgemeine Lage des Landes, er sehe der nächsten Zukunft sehr ruhig entgegen. Die makedonischen Unruhen verlaufen offenbar im Sande. Ein militärisches Eingreifen Bulgariens sei daher unnötig und ausgeschlossen. Uebrigens sei die Armee ruhig und dem Fürsten ergeben. — Eine Anzahl Bauschwinder sind hier verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Berlin, 25. Juli. Eine Aufsehen erregende Operation hat gestern Geheimrat von Bardeleben an einer 21jährigen Lehrerin vorgenommen. Das Mädchen litt seit Jahren an heftigen Kopfschmerzen, die sich in letzter Zeit bis zur Unerträglichkeit steigerten. Sie klagte besonders über Stiche auf der rechten Kopfseite. Geheimrat von Bardeleben öffnete den Schädel und machte die Entdeckung, daß in dem Gehirn eine Stopfnadel steckte. Es gelang dem Arzt, die Nadel bei äußerster Vorsicht zu entfernen, wonach der Schmerz sofort nachgelassen hat. Man hofft, das Mädchen am Leben zu erhalten. Wie die Nadel in das Gehirn gelangte, war nicht zu ermitteln.

— **Die Fürsten von Hohenlohe** verfügen, so schreibt man der Berl. Volkszeitung, über ein kolossales Einkommen. Dies ging auch aus einem interessanten Rechtsstreit hervor, welcher zwischen dem Fürsten Hugo zu Hohenlohe Herzog von Ujest zu Slavengitz und dem Magistrat seit längerer Zeit schwebte. Fürst Hohenlohe, welcher jährlich ein Einkommen von 1 Million und 75 000 M. hat, war in Berlin für das Steuerjahr 1892/93 mit 30 000 M. zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen worden, da er in Berlin eine eingerichtete Wohnung für 8000 M. und mithin einen 2. Wohnsitz habe. Nach erfolglosem Einspruch machte der Fürst Hohenlohe in seiner Klage geltend, der Anspruch des Berliner Magistrats sei unbegründet, da der Fürst in Berlin nur ein Absteigequartier und nicht einen zweiten Wohnsitz hat. Die Wohnung in Berlin habe nur 8000 M. Miete gekostet, während eine angemessene, zum längeren Aufenthalt geeignete Wohnung sich mindestens auf 20 000 M. belaufen hätte. Der Magistrat von Berlin wurde denn auch verurteilt, die 30 000 M. Steuern an den Fürsten Hohenlohe zurückzahlen.

— **Kränze für die Kriegergräber.** 25 000 Rosen, 50 000 Seerosen, 3000 Bündel Levkoien, 2000 Bündel Schleierkraut und 1700 Bündel Bergklee braucht allein eines der ersten Berliner Kränzbedeschäfte, das namentlich von den einzelnen Regimentern Aufträge für Kränze erhalten hat, welche zur Ausschmückung der Gräber der 1870/71 Gefallenen dienen sollen. Die Kränze, die aus Kirschlorbeer, Eichenlaub, italienischem Lorbeer in Verbindung mit diesen Blumen gebunden

werden und bei einzelnen Regimentern mit Schleifen in den Regimentsfarben, bei anderen wieder mit Bändern des eisernen Kreuzes geschmückt sind, haben einen Wert von je 15 bis 75 M.

Bochum, 26. Juli. Von der Zeche „Prinz von Preußen“ wird eine Explosion schlagender Wetter gemeldet. Nach einer Nachricht sind 9 Tote und 9 Verwundete, nach einer anderen bereits 22 Tote, herausgefördert.

Bochum, 26. Juli. Das Grubenunglück auf der Zeche „Prinz von Preußen“ entstand durch schlagende Wetter und Kohlenstaubexplosion. Abends 11 Uhr waren 20 Tote gefordert, 10—12 sind noch in der Grube, 9 Leute sind verwundet. Die vierte Sohle des Unglücksflözes ist eingestürzt.

Bochum, 26. Juli. Auf der Zeche „Prinz von Preußen“ wurden bis heute früh 5½ Uhr 32 Tote herausgefördert. Die Bergung der Verunglückten ist sehr schwierig. Am Schachteingang spielen sich ergreifende Szenen ab.

Pforzheim, 24. Juli. Gestern abend wurde beim Abbruch eines Hauses ein vorübergehender Mann durch einen fallenden 8 Zentner schweren Schaufenster-Gewindstein erschlagen.

Ausland.

Wien, 26. Juli. Die Neue Fr. Presse meldet aus Belgrad: Hier zirkulieren Gerüchte, wonach in Sofia und mehreren anderen Orten Bulgariens ernste Kundgebungen gegen den Fürsten Ferdinand und das Ministerium stattgefunden haben. Man spricht sogar von revolutionären Erhebungen. Amtliche Bestätigung fehlt bisher noch.

Sofia, 26. Juli. Eine gerichtliche Inventuraufnahme ergab, daß Stambuloff 260 000 Frs. hinterlassen hat, dagegen 180 000 Frs. Schulden vorhanden sind.

Berchiedenes.

— **Vom Lande.** Zur Militärfrage der Volksschullehrer. Der Vereinsbote, Organ des kathol. Volksschullehrervereins, schreibt in seiner neuesten Nummer: „Gewiß wird es für manche Lehrer von Interesse sein, eine definitive Entscheidung betreffs ihrer Militärverhältnisse zu erfahren. Das tiefe Stillschweigen, das in jüngster Zeit über diesem Gegenstande geruht, hat wohl mancher als ein Omen betrachtet, das kaiserliche Wort, die Lehrer hätten jetzt ein Jahr Soldat zu sein, werde eine Abänderung erleiden. Dem ist jedoch nicht so. Wie man von kompetenter Seite erfährt, tritt wirklich an die Stelle der 10-, resp. 20wöchigen Uebung die einjährige Dienstzeit. Die Lehrer haben also für die Zukunft ein Jahr in der Kaserne zu dienen und sollen während dieser zum Unteroffizier avancieren. Die diesbezügliche Ordre liegt schon bei der hohen Oberschulbehörde; es dürfte die Sache nur insofern eine kleine Verzögerung erleiden, als das Hindernis des in der Folge entstehenden Lehrermangels noch zu überbrücken ist.“

— Ein entsetzliches Verbrechen ist in der Kolonie Krickwiese, Kreis Waldenburg (in Schlesien) begangen worden. Dort wohnt seit langen Jahren der jetzt 70jährige Hausweber Witwer Jungnickel, ein geachteter, strebsamer Mann, dem eine jetzt 40jährige unverheiratete Tochter die Wirtschaft führte. Seit Beginn voriger Woche war Jungnickel nicht mehr gesehen worden, und seine Nachbarn nahmen an, er sei erkrankt. Da machte ein Bäckerlehrling eine fürchterliche Entdeckung, die sich in allen Teilen bewahrheitete. Die Tochter, die bereits einmal in einer Irrenanstalt untergebracht, dann aber als geheilt entlassen worden war, hatte in plötzlich auftretendem Wahnsinnfall den Vater im Schlafe ermordet, den Leichnam zersüßelt und schon mehrere Tage davon gegessen, die einzige Nahrung, die sie in

dieser Zeit zu sich genommen hat. Die Staatsanwaltschaft nahm an Ort und Stelle den Thatbestand auf und ließ die Tochter festnehmen.

— Ein absonderlicher Zweikampf fand dieser Tage in Paris statt. Ein 20jähriger Polierer und ein 18jähriger Mechaniker liebten beide dasselbe Mädchen, eine 20jähr. Poliererin. Sie beschloßen, die Waffen entscheiden zu lassen, und begaben sich, von dem Mädchen selbst begleitet (!) in die Straße, in welcher das Mädchen wohnt. Hier zogen sie an einsamer Stelle ihren Revolver heraus und drückten auf ein von dem Mädchen selbst gegebenes Zeichen ab. Ein lautes Wehgeschrei ertönte. Eine Kugel hatte das Mädchen getroffen. Die beiden Kämpfer waren unverletzt. Die Polizei erschien auf dem Platz, verhaftete die beiden Gegner und brachte das Mädchen ins Krankenhaus, wo es schwerverletzt darniederliegt.

— **Ein außergewöhnlicher Lump.** Eine der bedeutendsten Lütticher Waffenfabriken entließ, wie die „R. Z.“ berichtet, einen ihrer Meister, der jahrelang junge von ihm angenommene Arbeiter in der Weise ausgebeutet hat, daß er sie bei Eintritt in die Fabrik förmlich verpflichtete, ihm alle 14 Tage einen Teil ihrer Löhnung abzugeben. In dem Falle, der zur Entdeckung des schändlichen Verfahrens führte, hat der Schuldige zwei Jahre hindurch von einem jungen Manne, der für arme Eltern zu sorgen hatte, alle zwei Wochen 2,50 Frs. erhoben.

— **Der Vater des Muttermörders.** Aus New-York, 22. Juli, meldet das „Bureau Reuter“: Mr. Coombes, der unglückliche Vater der beiden jungen Knaben, welche letzte Woche in Plaistow (London) ihre Mutter im Schlafe ermordeten, traf heute an Bord des Dampfers „France“ von der National-Linie, in New-York ein. Der Mann bekleidet die Stelle eines Stewards auf dem Schiffe. Sofort nach der Ankunft des Dampfers wurde ihm die furchtbare Bluttat mitgeteilt. Er war vor Schrecken fast gelähmt. „Jetzt habe ich meine ganze Familie verloren!“ rief er aus. Ein Arzt, setzte er hinzu, habe ihm freilich längst gesagt, er solle ja den ältesten Knaben, der den Mord vollführte, sorgsam in Acht nehmen, da dessen Gehirn nicht normal sei.

Handel und Verkehr.

Murrhardt, 25. Juli. Der heutige Jakobimarkt hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen. Dem Viehmarkt wurden zugetrieben: 768 Stück Rindvieh (398 Stück Ochsen und Stiere, 270 Stück Kühe und Kalbels, 30 St. Mast- und 50 St. Kleinvieh); der Schweinemarkt war mit 164 St. Schweinen besahren; Läufer kosteten 36—60 Mk., Milchschweine 18—30 M. je das Paar. Der Verkehr war sehr lebhaft, die Viehpreise gingen in die Höhe. Auch der Krämermarkt war gut besucht und mögen im Durchschnitt gute Geschäfte gemacht worden sein.

Böblingen, 24. Juli. (Viehmarkt.) Infolge zuvor eingetretenen Regens gestaltete sich der letzte Viehmarkt sehr lebhaft. Alle Gattungen Rindvieh waren zahlreich vertreten. Besonders gesucht waren Kühe und Zugtiere. Auch der Schweinemarkt war stark besahren. Für Milchschweine wurden per Paar 15—30 M. bezahlt. Handel in Läufern flau.

Liebe und Leben.

Roman von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Es schneite immer heftiger, der Wind pffte um den einsamen Wanderer, der fröstelnd den Kragen höher schob und rüstig vorwärts schritt, um nicht von der hereinbrechenden Dämmerung überrascht zu werden.

Doch horch! Rief da nicht Jemand hinter ihm seinen Namen? Er wandte sich zurück und sah eine dunkel verhüllte Frauengestalt beinahe jagend über die Straße auf ihn zu kommen.

„Klaus,“ rief Mietje, denn sie war es, nach Atem ringend, „läßt mich mit nach Sönderjhelm, ich will wieder heim zu den Meinen, denn — ohne Euch, was sollte ich da in der Stadt?“

„Meine treue Freundin,“ sagte der starke Mann gerührt und blickte in ihr schönes, vom Winde gerötetes Antlitz, „Ihr könntet manchen Mann beschämen durch Eure Anhänglichkeit.“

„Und wo werdet Ihr nun Euch hinwenden?“ fragte sie mit dem alten, schroffen Tone abbrechend.

„Ich denke, nach England. Vielleicht werden die Sönderjhelmer über Jahr und Tag über den „entlassenen Mörder“ zischen und höhnen.“

„Das soll ein Einziger in meiner Gegenwart wagen,“ brauste das Mädchen auf.

„Nicht doch, Mietje!“ bat er ruhig, „durch Festigkeit stopft Ihr die bösen Zungen nicht und schadet mir mehr. Betet für den einsamen Flüchtling — das allein kann ihm helfen in der Verbannung!“

„Und wir werden uns nicht mehr sehen?“ fragte sie leise, während ihre Hand, ohne daß er es bemerkte, ans lautklopfende Herz griff.

„Nein,“ antwortete er freundlich, „oder doch erst, wenn ich heimgekehrt sein werde und dann mag sich vieles geändert haben. Vielleicht finde ich Euch als geschäftigte Hausfrau wieder, Mietje, die mich herzlich aufnimmt.“

„Nein,“ stieß sie ungestüm hervor, „ich will nicht heiraten.“

„Und weshalb nicht?“ Ihr eignet Euch vortrefflich zu einer Ehefrau, seid praktisch und fleißig — Mietje, thut es mir zu Liebe.“

Ihr Kopf sank auf die Brust nieder, sie vermochte seinen Blick nicht auszuhalten.

„Was thäte ich nicht darum.“

Und endlich, als sie immer weiter vorwärts gewandert waren, tönte ein Brausen und Donnern an ihr Ohr, das mehr und mehr wuchs; Klaus blieb stehen, sein feuchtes Auge flammte auf.

„Es ist der Trollhätta, die Heimat grüßt uns, Mietje! Gott sei gelobt!“

„So gehen unsere Wege hier auseinander,“ sagte das Mädchen leise und streckte die Hand ihm entgegen, „lebt wohl, Klaus Harms, denkt ohne Groll an mich, ich hätte gern mein Leben für Euch gegeben.“

Und ehe er noch etwas zu erwidern vermochte, war sie verschwunden. Gerührt blickte Klaus der Entsetzten nach.

„Welch' ein Mädchen,“ sagte er bewundernd, „unter Hunderten thäte keine Zweite, was sie gethan und doch — kann sie nicht glücklich werden! Sie liebt, wie ich, und vermag nicht zu vergessen. Arme, treue Mietje.“

Jetzt bog er um den letzten Felsvorsprung, jetzt tauchte im magischen Vollmondlichte das Kirchlein vor dem Heimkehrenden auf und er sank in die Knie.

„Gott im Himmel,“ rief er erschüttert, „wie habe ich diesen Augenblick ersehnt, wie ihn mir ausgemalt, während all der öden Tage und Wochen im Kerker, du hast mich gehört, du weißt, daß ich schuldlos bin und wirst auch ferner bei mir sein.“

Es dauerte lange, ehe er sich wieder erhob, um einzutreten ins Kirchlein; hier glitt er wie gebrochen in eine Bank, denn hier endlich durfte er die müden Glieder ausstrecken — Niemand würde ihn fortweisen.

Und einen Augenblick ruhte hier sein Lebensschifflein an den Altarstufen des Trollhättakirchleins, er schlummerte ein beim Scheine des Vollmondes!

Früh am Morgen schritt ein junges Weib

vom Dorfe her der Kirche zu; ihr schönes Gesicht war bleich, verräterisch zuckte es um den kleinen, roten Mund und die Augen sprachen von mancher vergossenen Thräne.

Sie trug einen kostbaren warmen Mantel, auch das Kopftuch war schön und teuer und doch hätte Niemand im Dorfe Lena Spend nach ihrer dreimonatlichen Ehe für glücklich gehalten. Heute wollte sie zum Namenstage des Vaters schon zeitig in der Kirche beten, für ihn, für sich und vielleicht noch für einen andern! Seit jener Scene auf der Diele ihres väterlichen Hauses hatte Lena oftmals an den armen Klaus denken müssen und, sonderbar! Trotzdem alle Menschen ihn einmütig für den wahren Mörder hielten, setzte sich in ihrer Seele immer mehr die Ueberzeugung fest, er müsse unichuldig sein.

Den Blick, womit er sie um Erbarmen gefleht, konnte sie nie vergessen; oftmals schraf sie auf aus angstvollem Traume und hörte seine beschwörende Stimme: „Lena, um Gottes Barmherzigkeit willen, nur ein Wort!“

Und das Wort, sie hatte es nicht gesprochen — hatte sich abgewandt von ihm, der an des Vaters Leiche in grimmiger Kälte gewacht!

Voll regstem Interesse ließ sie sich über die Gerichtsverhandlungen berichten und als Gransen gestern zähneknirschend erzählte, man habe Klaus Harms wegen mangelnder Beweise freigesprochen, da war ihr, als müsse sie aufjubeln vor Freude.

Jetzt betrat sie die Kirche und schritt den Gang entlang bis zu den Stufen des Altars, aber was war das! An jener Stelle, da sie eintrat gefaltet, als man sie ihrem Gatten an-

traute, lag ein Mann — er, an den sie in letzter Zeit so oft gedacht!

„Klaus Harms!“

„Lena!“

Die zwei Laute drangen durch den hohen Raum voll Jubel und voll bitteren Weh's, dann schlangen sich vier Hände ineinander mit festem, treuem Druck.

Eine lange, lange Pause folgte dem Widersehen; sie blickten einander immer wieder in's Auge, als könnten sie nicht genug die wunderbare Sprache lesen, die drinnen stand. Endlich seufzte der starke Mann aus tiefer Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung

für Sonntag den 28. Juli.

Ziemlich wolkig, Gewitterregen, schwül.

Bekanntmachungen.

Für den Straßenbau Wahlbrunn-Höldis

vergeben wir im Accord das Brechen von 1200 Kubikmetern Kalksteinen. Die näheren Bedingungen sind diesseits zu erfahren und Angebote zu richten an

Alford, den 26. Juli 1895.

Freiherrl. vom Holt'sches
Rent.-Amt.

W e l z h e i m.

Umwandlung der auf Gulden lautenden 4% und 3 1/2 %

Württemberg. Staats-Obligationen.

Die Umwandlung in 3 1/2 %ige Mark-Obligationen vermittelt zu den Bedingungen der offiziellen Bekanntmachung.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,
Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die veriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Welzheim bei Herrn Albert Weller.

Schönes Welschformmehl

zum Kochen

empfiehlt

Carl Münz.

W e l z h e i m.

Portland- und Roman-Cement sowie Cannstatter Baugyps, Gypferrohre & Stifte aller Art

empfiehlt

B. Pfeiffer.

Reste

in

Kleiderstoffen, Druckkattun, Halbflanell u. Möbelstoffen

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

H. Kerner, Kaisersbach.



Preisliste Kostenfrei!

Sempert & Krieghoff,

30 e Suhl 30 e

Waffenfabrik mit Dampftrieb.

Es wird gebeten, bei Bestellungen genau so zu adressieren und sich auf die Anzeige dieses Blattes zu beziehen.

Lieferanten des Reichskommisars

Majors von Wissmann.

Vorteilhaftester Bezug von besten Jagd-Gewehren, Büchsen aller Systeme, zuverlässigen Stockflinten und Taschen-, Revolvern, Pistolen, Ladegerät und Wildladen.

Neuheit: Pulvermikromass.

Spezialität:

Dreiläufer mit und ohne Hähne.

Hiedurch zur gefl. Nachricht, daß ich im Besitze einer Büchsfinte mit Einlegläufen von oben genannter Firma bin, dieselbe ist gut im Schuß, solid gearbeitet und kann daher diese Firma aufs wärmste empfehlen.
Welzheim. Chr. Bauer, Bijouteriegeschäft.

W e l z h e i m.

Liegende & Steh-Tragen

in Leinen, Gummi und Papier

empfiehlt billigt

Albert Zweigle.

W e l z h e i m.
1 kleineres, heißbares

Logis

für sogleich zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

W e l z h e i m.

Frisch abgekochten

Schinken

bei

Mehger Kaiser Ww.

Am 25. Juli wollte der 80 Jahre alte Witwer W. in N. seinen Geburtstag in der Stille zu Hause feiern, da überraschten ihn, ohne sein Erwarten, mehrere seiner nahen Verwandten mit Glückwünschen und Geschenken zur Feier dieses Tages. Er spricht nun hiemit Diesen seinen

herzlichen Dank

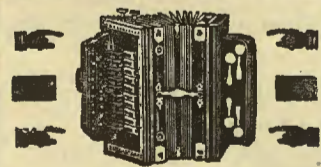
aus. Er will noch ferner seinen Dank vermehren durch:

Du reicher guter Gott, o wie viel Gnadengaben, hast du mir mitgeteilt, die mich erfreut haben, Gesundheit, Glück und Heil, des heiligen Geistes Licht, ergötzt mich alle Tag, ach, ich weiß alles nicht.

Hautfranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboden, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Badberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Badberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. G. Fiscus, Cöln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko. Ed. Badberg, Dortmund.



Ziehharmonikas,

Zithern, alle Streich- & Metallblasinstrumente, Symphonions, Poliphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vorteilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik

L. Jacob, Stuttgart.

Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule - Illustr. Kataloge gratis und franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

W e l z h e i m.

Feinst gereinigten

Weingeist,
Fruchtbranntwein,
Trester- & Zwetschgenbranntwein,
Kirschengeist,
Heidelbeergeist,
Hamburgertropfen etc.

empfehlen in nur bester Ware billigt

Albert Zweigle.

W e l z h e i m.

Damenkleiderstoffe

Schwarz und farbig

empfehlen in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

Max Lohss, W.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haushaltung und etwas Feldgeschäft ohne Vieh wird für sofort gegen guten Lohn und Behandlung gesucht. Näheres ist bei der Redaktion zu erfragen.

W e l z h e i m.

Damen Confection. Ausverkauf.

Wegen vorgeschrittener Saison verkaufe die noch am Lager habenden Sommer-Jaquetts und Kapes mit 20% Rabatt und bitte um gefälligen Besuch.

Heinr. Aug. Bilfinger.

W e l z h e i m.

Cravatten

sind wieder in schöner Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche billigt

Heinr. Aug. Bilfinger.

W e l z h e i m.

Strohüte

empfehlen billigt (ältere Faconen weit unter Preis).

Heinr. Aug. Bilfinger.

Reutlinger Lose

à Mark 2.—

Stuttgarter Geldlotterielose à Mark 3.—

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Breitenfürst.

Einen noch wenig gebrauchten

Säulengöpel

hat billig zu verkaufen

Wagner Müller.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; Fern. Göt. Chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitt. zurückgenommen! Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Nicht der Reklame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung

durch die vielen Tausend Personen, die den

Anker-Pain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anker-Pain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen), Müdenschmerzen, Herenschuß, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei Erfaltungen sofort als ableitendes, vorbeugendes Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depots: Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Startsweiler.

Schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Gottlieb Weller.

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold, wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1 20 M. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen giebt Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pfg.

Grollicin - Schuppen - Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 1 20 M.

Grollichs Hair Milk, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, M. 2.— u. M. 4.—

Hauptdepôt J. GROLICHI, Brünn.

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Welzheim: H. A. Bilfinger.

Gebrauchte

Bierflaschen

8/10 Liter haltend zu 10 S,
4/10 " " " " 6 S

Bei

Carl Munz.

Weinessig

garantiert rein,

Weingeist,

feinst gereinigt,

Fruchtbranntwein,

Crystallzucker

und Sutzucker

zum Einmachen von Früchten empfiehlt

H. Hohly.

Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Rypke in Schreiberhau, (Riesengebirge).

Liederkranz Welzheim.

Heute Samstag

abend 8 Uhr

Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Eisenbitriol

zur Galle-Verbesserung und Vermehrung, p. Str. Mk. 3.50, bei kleineren Quantitäten entsprechend theurer, empfiehlt

G. Hiller, Rudersberg.

Schuld- und Bürgscheine Frachtbriefe

sind vorrätig in der Buchdr. v. Bl.